

# Information für Pensionierte November 2023

## Sektor 1 und syndicom allgemein.

Von der Sektion konnte eine Pool-Liste von Mitgliedern erstellt werden, welche für die Teilnahme an Delegiertenversammlungen, usw. angefragt werden können. Die Liste umfasst 11 Mitglieder, welche alle aus dem Sektor 1 sind. André Brutschi und Frantisek Matous versuchen weitere Mitglieder aus den Sektoren 2 und 3 zu gewinnen.

Am 2. Oktober fand ein Informationsanlass der Sektionsarbeitsgruppe Logistik-Services Region Basel statt. Beni Hürzeler konnte Esther Niffenegger (Leiterin Region Mitte) und Manuel Wyss (Sektorenleiter Logistik, syndicom) für den Anlass gewinnen. In Lausen und Muttenz hat der Personalmangel zu unhaltbaren Zuständen geführt, welche offen thematisiert wurden und hoffentlich nach Bern weitergegeben werden. So wurde geklagt, dass man manchmal bis zum Abend arbeiten muss um die Zustellung noch beenden zu können. Das Privatleben kommt so eindeutig zu kurz. Verständlich, dass da keine Reserven mehr übrigbleiben um sich in der Gewerkschaft zu engagieren, obwohl das gerade bitter nötig wäre. Frau Nyffenegger sagte, dass Sie Aussagen in dieser Form noch bei keiner anderen Veranstaltung gehört habe.

Manuel Wyss glaubt nicht, dass die Probleme rasch gelöst werden können, und kündigt notfalls weitere Schritte an.

Mitgliederbewegung: In den drei Sektoren ist man unterschiedlich unterwegs: Sektor Logistik positiv, Sektor ICT im Rahmen, Sektor Medien negativ; die Eintritte sind leider immer noch kleiner als die Austritte.

Neue Adresse für Mitteilungen für den Standpunkt:  
[stand.sektionbs@bluewin.ch](mailto:stand.sektionbs@bluewin.ch)

## Sektor 2 ITC

GAV Swisscom: Der neue Gesamtarbeitsvertrag per 1. Januar 2024 wurde am 12. September in Anwesenheit des Swisscom-CEO und beider Verhandlungsdelegationen feierlich unterzeichnet. Die Arbeitsgruppe zur künftigen Arbeitszeitgestaltung hat bereits einmal getagt und wird sich in den nächsten Wochen wieder treffen, um mögliche Pilotprojekte für 2024 zu definieren. Die Altersteilzeitmodelle werden ab 2024 monatlich wählbar sein, wobei Swisscom einen finanziellen Beitrag an die künftige Einkommenseinbusse leistet: Ab dem 60. Altersjahr kann das Arbeitspensum um 10 bis 40 Prozent reduziert werden für 18 bis 24 Monaten mit einer Beschäftigungsgarantie, im Anschluss erfolgt die (Früh-)Pensionierung. Anders gesagt man kann ab dem 60. Altersjahr sein Pensum reduzieren, muss dann aber spätestens mit 62. In Pension gehen.

Bei Sunrise waren die Mitarbeitenden, die im Bereich mySports redaktionell respektive als Journalist:innen tätig sind, bisher nicht dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Dass dies korrigiert wird.

In der Contact- und Callcenter-Branche ist syndicom zuversichtlich, dass die GAV-Verhandlungen bald erfolgreich abgeschlossen werden können.

In der Netzinfrastruktur-Branche konnte bereits eine Einigung bei den GAV-Verhandlungen erzielt werden und unter anderem eine Arbeitszeitreduktion um eine Stunde. Zurzeit wartet man noch auf das Resultat bezüglich Allgemeinverbindlichkeit.

In der IT-Branche konnten die GAV-Verhandlungen bei T-Systems gestartet werden mit der Vorstellung der Forderungen von syndicom.

Eine weitere Massenentlassung hat Google in Zürich angekündigt, wobei syndicom die Personalvertretung und die Betroffenen beraten und unterstützen wird.

## **Sektor 3 Medien**

Mehrere Vernehmlassungen sind auf Bundesebene am Laufen, welche Branchen von syndicom betreffen.

Die grossen Anbieter von Online-Diensten machen Ausschnitte aus journalistischen Beiträgen z.B. in Form von sogenannten Snippets zugänglich. Der Bundesrat schlägt vor, dass diese dafür eine Vergütung zahlen müssen. Grundsätzlich eine positive Idee, vorausgesetzt die Hälfte der Einnahmen geht an die Medienschaffenden. Deshalb fordert syndicom, dass die zuständige Verwertungsgesellschaft ProLitteris die Verhandlungen kollektiv für alle übernimmt. Zudem dürfen die Medienunternehmen die Urheber:innen nicht zwingen, ihnen ihre Hälfte abzutreten oder die Klausel «im Honorar inbegriffen» zu schlucken. Syndicom hat entsprechend eine Vernehmlassung-Antwort verfasst und eingereicht.

Mit dem Ausbau bei der Illustration und Comiczeichnung und den Entwicklungen beim Grafik-Design innerhalb der Branche visuelle Kommunikation ist syndicom auch im weiteren Kulturschaffen und der Kreativwirtschaft tätig. Deshalb wurde erstmals an der Vernehmlassung zur neuen Kulturbotschaft des Bundes teilgenommen, in der die Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung für die nächsten vier Jahre definiert werden sollen. Das Ziel ist, dass der Begriff des «Kulturschaffens» breiter gefasst wird und die genannten syndicom-Bereiche aufgenommen werden.

Die Künstliche Intelligenz, bzw. deren technologische Entwicklung führt innerhalb der Branche der Visuellen Kommunikation zu tiefgreifender Verunsicherung. Die Berufsgruppe der Illustrator:innen von syndicom hat in einem Positionspapier Stellung genommen zu den berufspolitischen, ökonomischen und rechtlichen Herausforderungen.

Der Medienkonzern Tamedia kündigt bereits wieder drastische Sparmassnahmen und einen Stellenabbau bei den Redaktionen der Bezahl- und Gratiszeitungen an, dies sowohl in der Romandie als auch in der Deutschschweiz.

Die GAV-Verhandlungen Presse und elektronische Medien in der Deutschschweiz und im Tessin sind ins Stocken gelangen, da keine Einigung in Sicht ist punkto Mindestlöhne und Mindesthonorare für die regelmässigen Freien. Aus diesem Grund hat syndicom zusammen mit Impressum eine Petition lanciert, die erfolgreich angelaufen ist.

Der GAV Buchhandel Deutschschweiz wurde ratifiziert. Das erfolgreiche Verhandlungsergebnis beinhaltet unter anderem 2 Tage mehr Ferien für alle, Arbeitsplan neu 4 Wochen im Voraus (statt nur 2) sowie eine Absichtserklärung für eine Allgemeinverbindlichkeit und die Einführung von Vollzugskosten.

Der CCT Livre Suisse romande wurde ratifiziert. Das erfolgreiche Verhandlungsergebnis beinhaltet unter anderem die Erhöhung der Mindestlöhne um 1.5%, die Einführung eines 13. Monatslohns, ein Tag bezahlte Weiterbildung pro Jahr sowie die Einführung des eidgenössischen Vaterschaftsurlaubs zusätzlich zum bereits im GAV enthaltenen Vaterschaftsurlaub von 5 Tagen.

## **Pensionierte**

Vom 18. – 19. Oktober fand die Retraite des Vorstandes Pensionierte Schweiz statt. Eine «Fachgruppe Sozialpolitik» wurde gegründet. Es fanden bisher zwei Meetings statt. Es handelt sich zwar um interessierte Kolleginnen und Kollegen, aber zu einem persönlichen Engagement zum Thema Altersvorsorge konnte leider noch Niemand gewonnen werden. Hohe Fachkompetenzen sind leider auch kaum vorhanden. Die 15 Personen können jedoch für künftige Mitarbeit angefragt werden. Eine Entlastung der bisher Engagierten ist bisher leider nicht gelungen.

Das bisherige Kommunikationsteam – es ist vor allem für das Bulletin tätig - muss ergänzt werden. Für die Webmaster der Sprachgruppen fehlen leider die Beiträge aus den regionalen Gruppen.

Das Portal my.syndicom ist immer noch im Aufbau. Leider hat IT keine Ressourcen. Grund: Die schwierige Einführung von «odoo».

Leider sind einzelne Pensionierten-Gruppen überaltert, manche stehen sogar vor dem Zusammenbruch stehend.

### **Strategie Pensionierte syndicom – Massnahmen 2024**

Am 10. Oktober fand zu diesem Thema ein Treffen mit Matteo Antonini statt, der mit der vorgegebenen Richtung und den Massnahmen einverstanden ist.

Ein Kernthema ist die Bildung von aktiven Fachgruppen. Der Aktivismus soll jedoch mit den Kosten im Einklang stehen.

Die Zusammenarbeit mit den Aktiven soll gefördert werden.

Struktur: «nur syndicom-Mitglieder». Das ist eine Zielvorgabe, die aber noch nicht sofort umgesetzt werden kann, denn eine «Palastrevolution» muss vermieden werden.

Das würde nämlich bedeuten, dass nur noch Mitglieder von syndicom bei den Pensionierten-Gruppen Mitglied werden können. Begründung: Nur wer einen Mitgliederbeitrag an die Gewerkschaft zahlt soll auch von den Veranstaltungen etc. profitieren. Natürlich habe ich mich dagegen gewehrt. Ich denke auch im Namen der Sektionen Olten und Solothurn. Das Ziel ist es nämlich, dass es keine Vereine mehr gibt und keine zusätzlichen Beiträge bezahlt werden dürfen was natürlich z. B. unseren Herbstausflug, GV etc. massiv verteuern würde.

Ab 58. Altersjahr mitwirken: Das Bulletin soll nicht generell an alle ab 58. Altersjahr gesandt werden. Diesen Personen soll aber die Möglichkeit erhalten, das Bulletin zu abonnieren und auch mitwirken zu können.

Zusammenarbeit mit anderen regionalen Pensionierten-Gruppen der SGB-Gewerkschaften: Kontaktaufnahmen sind erfolgt, die Zusammenarbeit ist aber schwierig. Geduld haben ist angebracht, aber irgendwie muss damit angefangen werden. Ich habe letztes Jahr Kontakt aufgenommen mit den Pensionierte VPOD und UNIA. Beim VPOD ist kein Interesse vorhanden und eine Vertrauensperson von UNIA hat mir mitgeteilt, dass bei Ihnen bei den Pensionierten absolut nichts mehr passiert seit die Leitung Region Nordwestschweiz aus Aarau geführt wird.

Es wird festgestellt, dass der aktuelle Präsident der syndicom-Pensionierten eine perfekte Arbeit leistet. Thomas Burger kann aber nicht alles machen. Er muss zwingend entlastet werden, und zwar von Personen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen und ihn konkret auch zeitlich entlasten.

Mit der bisherigen Rollenverteilung («fast alles beim Präsidenten») lässt sich kaum eine Nachfolge für die Führung der syndicom-Pensionierten finden. Deshalb ist eine Rollenverteilung mit zusätzlichen Kräften notwendig.

Es ist anzunehmen, dass für die Umsetzung der Strategie Personen ausserhalb des Vorstands gebraucht werden.

So soll der Vorstand ab der neuen Legislatur gestärkt werden. Dafür muss bereits heute vorgespurt werden.

Berücksichtigt werden muss auch, dass viele im heutigen Vorstand in den regionalen Gruppen eine wichtige Funktion innehaben.

Ab sofort soll die Möglichkeit genutzt werden, eine Entlastung des Präsidenten mit einem konkreten Auftrag an eine andere Person zu erreichen.

Bekannt Mutationen bis heute (PGK = Pensioniertengruppen-Konferenz)

Thomas Burger, Präsident	Rücktritt 2027
Peter Ryman, Vizepräsident	Rücktritt 2025
Franz Baumann, Protokollführer	Rücktritt 2025
Rodolphe Aeschlimann	Rücktritt 2024
Rosmarie Gerber	Rücktritt 2024

### *Strategie Kommunikation*

Kommunikation ist das Gesicht nach innen und aussen! Ohne sie kann keine Bewegung entstehen. Sie ist deshalb eine Herausforderung.

Prinzip: «Web-First» «Print» als Ergänzung

Das bedeutet, dass das Internet vor den Zeitungen Vorrang hat. Im Internet kann man schneller und aktueller informieren. Dazu braucht es aber Personen welche diese Seiten betreuen und aktuell halten.

Eine verantwortliche Person soll die gesamte Kommunikation steuern.

Inhalte und Beiträge sollen von möglichst vielen Personen eintreffen.

Vor allem in der Deutschschweiz sind mehr Beiträge von der regionalen Pensioniertengruppen erwünscht.

### *Bulletin 36 Sondernummer*

Erscheint am 3. Januar 2024, Redaktionsschluss 5. Dezember 2023

Seitenzahl: 12 (4 mehr als üblich)

Hauptinhalte: 13. AHV-Rente, sozialer Fortschritt – alle an die Urne, jede Stimme zählt.

Redaktionsschluss für LeserInnen-Briefe: 20. November 2023.

Es sind vor allem Leserbriefe und Beiträge von Personen erwünscht welche nicht jetzt schon Beiträge im Bulletin haben.

Pro Jahr soll künftig immer eine Nummer mit 12 Seiten herausgegeben werden.

Jede grössere Sektion oder Pensioniertengruppe sollte eine Veranstaltung zum Thema «13. AHV» durchführen. Ob das die Sektion oder die Pensioniertengruppe macht, ist nebensächlich. Wichtig ist es, dass es gemacht wird.

Es sollten grundsätzlich in den Regionen vermehrt gemeinschafts-gewerkschaftliche (syndicom, UNIA, SEV, VPOD etc.) Anlässe stattfinden, wenn das Thema gesellschaftlicher oder politischer Art ist.

Vorteilhaft wäre eine Person der Pensionierten, die den gewerkschaftlichen Kampagnen-Leitenden in der Region für die Koordination mit den pensionierten Hilfskräften zur Verfügung steht.

## **Politik allgemein**

Er sei der «höchste Mindestlohn der Welt», hiess es, als in Genf ein Minimallohn von 23 Franken pro Stunde eingeführt wurde. In Franken betrachtet, ist das wohl richtig. Gemessen am Genfer Lohnniveau schaut es etwas anders aus. Hier liegt der Genfer Mindestlohn ungefähr im Bereich der anderen Mindestlöhne, die es in der Schweiz und im Ausland gibt. Der Mindestlohn gilt seit November 2020. Wie überall gab es auch in Genf Angstsznarien aus Arbeitgeberkreisen, dass der Mindestlohn mehr Arbeitslosigkeit verursachen würde. Drei Jahre nach der Einführung zeigt sich hingegen, dass diese Angstsznarien nicht zutrafen. Die Arbeitslosigkeit in Genf entwickelte sich weitgehend im Gleichschritt mit dem Nachbarkanton Waadt. In der

Corona-Zeit ging die Arbeitslosigkeit etwas hoch. Danach bildete sie sich in Genf und Waadt weitgehend parallel zurück. Dasselbe war bereits im Kanton Neuenburg zu beobachten, wo im Jahr 2017 ein kantonaler Mindestlohn eingeführt wurde.

Schweizweit steigen die Krankenkassen um satte 8.6%, in Basel-Stadt um 6.4%. Damit bleibt Basel-Stadt in der traurigen Spitzenposition. Wir haben landesweit die zweithöchsten Prämien Die Belastung für die Menschen wird immer grösser. Im Schnitt geben wir 14 Prozent des Einkommens für die Krankenkassenprämien aus. Der griffige Gegenvorschlag zur Prämienentlastungsinitiative der SP, welcher die Menschen rasch und wirksam entlastet hätte, wurde in dieser Session so stark verwässert, dass die Haushalte um nicht einmal 1% des Prämienvolumens entlastet werden würden. Das ist viel zu wenig. Deshalb wird die Initiative nicht zurückgezogen. Diese fordert, dass die Belastung nicht mehr als 10% des verfügbaren Haushaltseinkommen ausmachen darf.

In der Schweiz gelten 14% der Seniorinnen und Senioren als arm. Viele von ihnen trauen sich nicht, ergänzende Leistungen zu beantragen. Andere verzichten, weil sie bürokratische Schwierigkeiten befürchten. Im nächsten Jahr ist es daher unerlässlich, für die 13. AHV-Rente zu stimmen.

Laut einer Umfrage der Krankenkasse CSS fühlt sich mehr als die Hälfte der Menschen über 65 heute gesundheitlich beeinträchtigt. Im Jahr 2020 waren 30 % der Senioren nicht in perfekter Gesundheit. Heute trifft das auf 46 % zu!

Die Jungfreisinnigen behaupten, ihre Initiative entlaste die Jungen. Dabei funktioniert gerade für die Jungen die AHV: Gäbe es keine AHV, müssten Familien bis zu 400'000 Franken mehr bezahlen, um sich eine gleich hohe Rente privat anzusparen. Die Rechnung ist einfach: Für 92 Prozent der Arbeitnehmenden lohnt sich eine starke AHV, nur die 8 Prozent der Topverdienenden bezahlen mehr als sie erhalten. Im aktuellen Umfeld mit steigenden Preisen, Mieten und Krankenkassenprämien wird ein Ausbau der AHV unvermeidbar. Nur so kann die Kaufkraft der heutigen und der zukünftigen RentnerInnen gehalten werden. Der SGB setzt sich deshalb für die Einführung einer 13. AHV-Rente ein.

Hans Preisig